

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Kapitel 1: Luthers Prädestinationslehre	13
1. Der qualitative Unterschied zwischen dem allmächtigen Gott und dem Menschen als Sünder	13
2. Die Rechtfertigungslehre bei Luther	16
2.1 Das Problem des menschlichen Willens	17
2.2 Luthers via negationis	21
2.2.1 Das Peccator-Sein des Menschen als Konstitutivum seines Gottesverhältnisses	22
2.2.2 Das Kommen Gottes im Gesetz als authentisches Zeichen der via negationis	25
a) Das Kommen Gottes als Ermöglichungsgrund der menschlichen Neuschöpfung	28
b) Das Kommen Gottes als Einweisung des Menschen in die Schöpfung	33
2.3 Der deus absconditus	35
2.4 Die Prädestination als die von der Gnade getroffene Entscheidung des deus absconditus für den Menschen	37
2.4.1 Die determinierende Prädestination im Schatten des deus absconditus	47
2.4.2 Gemina praedestinatio	51
2.5 Die Prädestinationsanfechtung durch den deus absconditus und ihre Überwindung bei Luther	57
3. Die christologisch-kerygmatische Fassung der Prädestination	60
4. Die Prädestination Israels	66
5. Zusammenfassung und kritische Würdigung	73
Kapitel 2: Calvins Prädestinationslehre	75
1. Die Prädestinationslehre in der Institutio von 1536	76
1.1 Ihre ekklesiologische Dimension	76

Exkurs 1: Calvins Abendmahlsverständnis	78
Exkurs 2: Calvins Verständnis des Wortes Gottes	80
1.2 Die Prädestinationslehre als Schnittpunkt von Christologie und Providenzlehre	82
2. Die Prädestinationslehre im Genfer Katechismus von 1537 ..	87
3. Die Prädestinationslehre in der Institutio von 1539	89
4. Die Prädestinationslehre in der Congregation faite en l'eglise von 1551	93
5. Die Prädestinationslehre in De aeterna Dei praedestinatione von 1552	102
6. Die Prädestinationslehre in der Institutio von 1559	108
Exkurs 3: Calvins Providenzlehre	109
6.1 Der göttliche Ratschluss	114
6.1.1 Die »Prädestinationslehre« des Epheserbriefs in Calvins Auslegung	114
6.1.2 Die »Prädestinationslehre« des Römerbriefs in Calvins Auslegung	116
6.1.3 Calvins decretum horribile	122
a) Der empirische Ansatz	122
b) Gemina praedestinatio	124
6.2 Die christologische Begründung der Prädestination	127
6.2.1 Das Problem der utilitas der Prädestinationslehre und ihr suavissimus fructus	128
6.2.2 Die Präscientia Gottes	131
6.2.3 Die christliche Freiheit	132
6.3 Die Perseverantia	135
6.4 Die Prädestination Israels	140
7. Zusammenfassung und kritische Würdigung	155
Kapitel 3: Barths Erwählungslehre	160
1. K. Barths Gotteslehre als Voraussetzung der Erwählungslehre	
1.1 Die kirchliche Verkündigung als Ansatzpunkt der Erwählungslehre	160
1.1.1 Die ekklesiologische Dimension der Erwählungslehre	162
1.1.2 Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus als Grund der kirchlichen Verkündigung	162
1.2 Zur Methodik der Erwählungslehre	165
1.3 Die trinitarische Begründung der Erwählungslehre	168
1.3.1 Der trinitarische Grund der Erwählungslehre	168
a) Die Lehre von der ökonomischen Trinität	168
b) Die Lehre von der immanenten Trinität	170
c) Das Verhältnis von immanenter und ökonomischer Trinität	172

1.3.2 Die innertrinitarische Begründung der Erwählungslehre	175
1.4 Zur Relation von Erwählungs- und Vorsehungslehre	179
2. Die christologische Begründung der Erwählungslehre	184
2.1 Jesus Christus als der erwählende Gott	185
2.1.1 Barths Rezeption des Schottischen Bekenntnisses	186
2.1.2 Das <i>decretum concretum</i>	188
2.2 Jesus Christus als der erwählte Mensch	190
2.2.1 Die doppelte Erwählung	192
2.2.2 Das Problem der Perseveranz und ihrer Begründung	196
3. Die Erwählung der Gemeinde	201
4. Die Erwählung des Einzelnen	211
5. Zusammenfassung und kritische Würdigung	221
Schlusswort	226
Literaturverzeichnis	231